

HOFFEN AUF JESUS Lektion 4-3

Sabbat, 12. Oktober 2002

Der Plan der Erlösung, das Evangelium der Errettung durch Jesus Christus, wurde zuerst Adam gepredigt. Dies war für ihn der Stern der Hoffnung, die dunkle und gefürchtete Zukunft erhellend. Adam sah, dass Christus die einzige Hoffnungstüre ist, durch welche er eintreten kann und Leben haben. Der Plan, durch Christus allein Sünder zu retten, war der gleiche in den Tagen Adams, Noahs, Abrahams und jeder darauffolgenden Generation, die vor der ersten Ankunft Christi lebte, so wie dies auch heute der Fall ist. Die Patriarchen, Propheten und all die heiligen Märtyrer, von Abel angefangen, blickten im Glauben voraus, dank der Opfer. Bei der Kreuzigung wurde das typische System der Opfer abgetan durch das grosse antitypische Opfer. Das Opfern der Tiere zeigte hin auf das sündlose Opfer von Gottes geliebtem Sohn und dessen Tod am Kreuz. So begegneten sich am Kreuz Vorbild (Typ) mit Wirklichkeit (Antityp) und das anschauliche System endete; aber nicht ein Yota oder Titel von dem moralischen Gesetz wurde beim Tod Christi abgetan.

Der Sohn Gottes ist das Zentrum des grossen Errettungsplanes, dessen Einheit alle andern Dinge überschattet. Er ist "das Lamm, vor Grundlegung der Welt ausersehen". Er ist der Erretter von allen gefallenen Söhnen und Töchtern Adams. Apg.4:12.

„Und in keinem andern ist das Heil, auch ist kein andrer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, durch den wir sollen selig werden.“ (Apg.4:12)

Das Evangelium wurde Adam, Noah, Abraham und Moses gepredigt und es war für sie die 'gute Neuigkeit'; ihr Glaube klammerte sich an einen kommenden Erlöser. Aber jetzt scheint noch ein helleres Licht der Christenheit; das, was Glaube für Patriarchen und Propheten war, die vor Christus lebten, ist Gewissheit für uns; denn wir sehen, dass Christus genau so erschien, wie inspirierte Männer der Vergangenheit ihn vorausbeschrieben hatten. Es ist genau so wichtig, dass wir Glaube an einen Erretter haben, der gekommen ist und als unser Opfer starb, wie dies der Fall war für die Menschen in der Vergangenheit, die sich den kommenden Erlöser in den Opfern vorstellen mussten.

Bible Echo, January 1, 1887

Sonntag, 13. Oktober 2002

Christus kehrte in menschlicher Gestalt zum Himmel zurück. Die Jünger blickten der Wolke nach, die ihn aufnahm. Derselbe Jesus, welcher mit ihnen wandelte und mit ihnen betete, derselbe, der mit ihnen das Brot brach, derselbe, der mit ihnen in ihrem Boot auf dem See war, derselbe, der mit ihnen am heutigen Tag auf den Oelberg stieg - derselbe Jesus ist nun weggegangen, um sich auf den Thron des Vaters zu setzen. Und die Engel haben ihnen versichert, dass Derselbe, den sie zum Himmel auffahren sahen, wiederkommen wird, so wie Er aufgefahren ist. Er wird "in den Wolken des Himmels, mit grosser Kraft und Herrlichkeit" kommen. (Matth.24:30 b)... So konnten sich die Jünger in der Hoffnung auf die Wiederkunft ihres Herrn freuen.

Als die Jünger nach Jerusalem zurückkehrten, blickte das Volk sie erstaunt an. Sie hätten den Anschein haben können, dass sie nach dem Gericht und der Kreuzigung niedergeschlagen und verlegen wären. Ihre

Feinde erwarteten, auf ihren Gesichtern einen Ausdruck des Kummers und der Enttäuschung zu lesen. Aber anstatt dessen fand man nur Glückseligkeit und Triumph. Ihre Gesichter waren erleuchtet von Freude, die nicht von dieser Erde stammte. Sie klagten nicht über enttäuschte Hoffnungen, aber waren voll Lobes und Dankbarkeit Gott gegenüber. Mit Freuden erzählten sie die wunderbare Geschichte der Auferstehung Christi und von Seiner Himmelfahrt, und viele nahmen ihr Zeugnis an.

Die Jünger hatten keinen Zweifel, was die Zukunft anbelangte. Sie wussten, dass Jesus im Himmel und Sein Mitgefühl noch immer mit ihnen war. Auch wussten sie, dass sie auf dem Thron Gottes einen Freund hatten, und sie waren beflissen, ihre Bitten dem Vater in Jesu Namen vorzubringen.... Sie streckten ihre Hände immer höher hinauf mit der Begründung: "Wer will verdammen? Christus Jesus ist hier, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferweckt ist, der zur Rechten Gottes ist und uns vertritt." (Rom.8:34) Und Pfingsten brachte ihnen die Fülle der Freude in Anwesenheit des Trosters, so wie Christus es versprochen hatte.

Lift Him Up, p.101

Montag, 14. Oktober, 2002

Seit der Erlöser das Versprechen Seines Wiederkommens gab, sind mehr als 1'800 Jahre vergangen. Durch all die Jahrhunderte haben Seine Worte die Herzen der Getreuen mit Mut erfüllt. Bis jetzt wurde die Verheissung noch nicht erfüllt... aber nichts desto weniger ist das Wort, das gesprochen wurde, sicher.

Christus wird in Seiner Herrlichkeit wiederkommen, aber auch in der Herrlichkeit des Vaters und der heiligen Engel. Zehntausendmal Zehntausend und Tausende und aber Tausende von Engeln, die wunderbaren, triumphierenden Söhne Gottes, deren Schönheit und Lieblichkeit unbeschreiblich ist, werden ihn auf Seinem Weg begleiten. Anstelle einer Dornenkrone wird Er eine Siegerkrone tragen - eine Krone über der andern. An Stelle des alten Purpurmantels wird Er im weissesten Weiss gekleidet sein, so wie auf dem Berg der Verklärung "und Seine Kleider wurden hell und sehr weiss, wie sie kein Bleicher auf Erden so weiss machen kann." (Mark.9:3) Und auf Seinem Kleid und über Seiner Hüfte wird ein Name geschrieben sein: "König aller Könige und Herr aller Herren". (Offb.19:16b)

Review and Herald, November 13, 1913

Man nennt dies die glorreiche Erscheinung des grossen Gottes und unseres Erlösers, Jesus Christus. Seine Wiederkunft wird an Herrlichkeit alles übertreffen, was je ein Auge gesehen hat. Weit mehr, als die Phantasie es sich ausmalen kann, wird Seine persönliche Erscheinung in den Wolken des Himmels sein. Dann sieht man den vollkommenen Kontrast mit Seiner ersten Erscheinung.

Damals kam Er als Sohn des unendlichen Gottes, aber Sein Glanz war mit der menschlichen Natur bedeckt. Damals kam Er ohne weltliche Auszeichnung eines Königs, ohne sichtbare Offenbarung des Glanzes; aber bei Seinem zweiten Erscheinen wird Er in Seinem eigenen Glanz und demjenigen Seines Vaters kommen, begleitet von des Himmels Engelscharen. An Stelle der Dornenkrone, welche Seine Stirne verletzte, wird Er eine Doppelkrone tragen. Nicht länger wird Er mit den Kleidern der Menschheit bedeckt sein, d.h. mit dem alten Königsgewand, welches die Spötter ihm anlegten. Nein: Er kommt bekleidet mit einem Gewand weisser denn weiss. Auf Seiner Brust und Hüfte ist geschrieben: "König der Könige, Herr aller Herren."

Letter 90, 1898

Dienstag, 15. Oktober 2002

Nach Seiner Auferstehung (Luk.24:50 "Er führte sie aber hinaus nach Betanien und hob die Hände auf und segnete sie") könnt ihr euch vorstellen, was die Jünger zueinander sagten? "Nun ja, der Herr hat uns verlassen. Warum sollen wir Nachfolger Jesu gewinnen? Gehen wir zu unserm Berufen zurück. Was können wir gegen die Opposition der Welt tun?" Von solch einem Gespräch wissen wir nichts. Nicht ein Wort oder Hinweis wurde uns hinterlassen, dass sie den Dienst ihres aufgefahrenen Herrn verlassen wollten, um sich selber und der Welt zu leben. Des Erlösers Hände segneten Seine Jünger, die Er zurückliess. Sie hatten Seinen Glanz gesehen. Er ging, um ihnen Wohnungen vorzubereiten. Ihre Erlösung war gewirkt, und wenn sie treu ihre Verantwortungen erfüllten, werden sie bestimmt Ihm in die Welt voll endloser Freude folgen. Ihre Herzen waren erfüllt mit Liedern des Jubels und Lobes. Wir alle haben den gleichen Grund zum Danken. Die Auferstehung und Himmelfahrt unseres Herrn ist die Garantie des Sieges der Heiligen über Tod und Grab, und eine Versicherung, dass der Himmel für die offen ist, die ihre Kleider des Charakters gewaschen und weiss gemacht haben im Blute des Lammes. Jesus ging zum Vater als ein Vertreter der menschlichen Rasse und Gott wird die, die Sein Bild widerspiegeln, dahin bringen, Seinen Glanz zu sehen und zu teilen.

Signs of the Times, January 27, 1888

Für diejenigen, die ihre Lieben auf dieser Erde verlieren, ist der Glaube und die Hoffnung und die Verheissungen Gottes auf ein unsterbliches Leben in der Zukunft kostbar. Die Hoffnungen klammern sich an die Wirklichkeiten der zukünftigen Welt. Christus hat als Erstling Tote auferweckt. Hoffnung und Glaube gab der Seele Kraft, durch die dunkeln Schatten des Grabes zu gehen und daran festzuhalten, am Auferstehungsmorgen zum ewigen Leben sich zu erheben. Das Paradies Gottes, das Heim der Gesegneten! Dort werden alle Tränen von ihren Gesichtern weggewischt. Wenn Christus das zweite Mal kommt, "dass Er verherrlicht werde bei Seinen Heiligen und wunderbar erscheine bei allen Gläubigen" (2.Thess.1:10) wird der Tod in Sieg verwandelt und keine Krankheit wird mehr sein, noch Trauer, noch Tod! Uns ist ein kostbares Versprechen gegeben "Selig sind, die ihre Kleider waschen, dass sie teilhaben an dem Baum des Lebens und zu den Toren hineingehen in die Stadt" (Offb.22: 14). Ist diese Verheissung nicht reich und tröstend für die, die Gott lieben?

Review and Herald, October 11, 1887

Die Auferstehung Jesu war ein Vorbild der endgültigen Auferstehung aller, die in Ihm entschlafen sind. Der auferstandene Leib des Erlösers, Sein Weggang, Seine Sprache, alles war Seinen Nachfolgern wohlbekannt. Und in dieser Art werden die, die in Jesus entschlafen sind, wieder auferstehen. Wir werden unsere Freunde erkennen, so wie die Jünger Jesus erkannten. Obwohl sie verunstaltet, krank oder entstellt in diesem sterblichen Leben waren, wird ihre Persönlichkeit vollkommen erhalten bleiben, aber dies in ihrem auferstandenen und verherrlichten Körper. Wir werden in den Gesichtern, die vom Lichte des Angesichts Jesu widerspiegeln, die Gesichtszüge unserer Lieben erkennen.

6BC 1092

Der Lebensspender wird Seinen erkauften Besitzum in der ersten Auferstehung hervorrufen. Bis zu jener Siegesstunde, wenn die letzte Posaune erschallen wird, und die riesige Armee für den Endsieg hervorkommen wird, wird jeder entschlafene Heilige in Sicherheit bewahrt werden wie ein kostbarer Schmuck, den Gott bei seinem Namen kennt.

4BC 1143

Mittwoch, 16. Oktober 2002

Als Christus nach Seiner Taufe am Ufer des Jordans niederkniete, öffnete sich der Himmel und der Heilige Geist, in Form einer Taube, umgab Ihn mit Seinem Glanz, wie glühendes Gold. Dann hörte man die Stimme Gottes vom Himmel herab, sagend: "Dies ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe." Das Gebet Christi, zugunsten des Menschen, öffnete die Tore des Himmels und der Vater hatte geantwortet. Er nahm die Fürbitte für die gefallene Menschheit an. Jesus betete als unser Stellvertreter und Bürge, und von diesem Zeitpunkte an, hat die menschliche Familie Zugang zum Vater durch die Verdienste Seines geliebten Sohnes. Durch die Uebertretung war diese Erde vom Kontinent des Himmels abgeschnitten. Die Verbindung zwischen dem Menschen und seinem Schöpfer war unterbrochen; aber der Weg wurde geöffnet, so dass er wieder zum Vaterhause zurückkehren kann. Jesus ist " der Weg, die Wahrheit und das Leben". Das Tor des Himmels ist angelehnt und der helle Strahl vom Throne Gottes scheint in jene Herzen, die Ihn lieben, obwohl sie auf dieser sündbefleckten Erde zu leben haben. Das Licht, das den göttlichen Sohn umgab, wird auf den Weg derer fallen, die in Seinen Fusstapfen wandeln. Da ist kein Grund der Entmutigung. Die Verheissungen Gottes sind sicher und verlässlich.

Review and Herald, February 28, 1888

Versprechungen sind bewertet bei der Wahrheit, die sie ausdrücken. Viele Menschen machen Versprechungen, um sie bald wieder zu brechen, das Herz desjenigen verspottend, der diesen vertraut hatte. Diejenigen, die sich auf solche Menschen stützen, tun dies wie auf einen gebrochenen Strohalm. Aber Gott steht zu Seinen Verheissungen. Er erinnert sich an Seinen Bund und Seine Wahrheit dauert durch alle Generationen.

Ellen G.White Comments, SDA Bible Commentary, vol.7, pp.942, 943

Der Regenbogen über dem Thron ist die Versicherung, daß Gott treu und in ihm keine Veränderung noch Wechsel des Lichts ist. Wir haben gegen ihn gesündigt und verdienen seine Gnade nicht; dennoch hat er uns jenes so wunderbare Gebet in den Mund gelegt: 'Um deines Namens willen laß uns nicht geschändet werden; laß den Thron deiner Herrlichkeit nicht verspottet werden; gedenke doch und laß deinen Bund mit uns nicht aufhören.' (Jer. 14, 21.) Er hat sich verpflichtet, auf unser Rufen zu achten, wenn wir zu ihm kommen und ihm unsre Unwürdigkeit und Sünde bekennen. Die Ehre seines Thrones ist mit der Erfüllung seines Wortes an uns verknüpft.

Schatzkammer III,182

Es gibt viele, die sich aufrichtig um Heiligung des Herzens und um Reinheit des Lebens bemühen und dennoch bedrückt und entmutigt erscheinen. Sie sehen ständig auf sich selbst und beklagen ihren Mangel an Glauben. Weil sie keinen Glauben haben, fühlen sie, dass Gott sie nicht segnen kann. Sie verwechseln Gefühl und Glauben. Sie schauen auf die Einfalt des wahren Glaubens herab, und das verfinstert sie. Sie sollten ihr Augenmerk von sich selbst abwenden und mehr bei der Gnade und Güte Gottes verweilen, mehr von Seinen Verheissungen berichten und einfach glauben, dass der Herr sein Wort wahr machen wird.

Wir sollen unser Vertrauen nicht auf unsren Glauben, sondern auf die Verheissungen Gottes setzen. Wenn wir unsre Gesetzesübertretungen in der Vergangenheit aufrichtig bereuen und von nun an dem

Gesetz gehorsam sein wollen, dann können wir glauben, dass der Herr uns um Jesu Christi willen annimmt und unsre Sünden vergibt.

Dunkelheit und Entmutigung werden öfter über uns kommen und uns zu überwältigen versuchen; wir sollen dann aber unser Vertrauen nicht „wegwerfen“. Unser Blick muss fest auf den Heiland gerichtet bleiben, unabhängig von unserer Gefühlswelt. Jede erkannte Pflicht sollte treu erfüllt werden; dann können wir uns mit ruhiger Sicherheit auf die Verheissungen Gottes verlassen.

Ruf an die Jugend, St. 68

Gott selbst ist der starke Fels, eine Zuflucht für Sein Volk, ein Schutz im Sturm, ein Schatten vor der drückenden Hitze. Er hat uns Seine Verheissungen gegeben, die sicherer und unverrückbarer sind als die felsigen Höhen, die ewigen Hügel. Die Berge mögen versetzt werden und die Hügel verschwinden, aber Seine Güte wird nicht weggenommen werden, noch Sein Friedensbund von denen, die sich im Glauben auf Ihn verlassen. Wenn wir so zu Gott um Hilfe aufblicken würden, wie die steinigen, nackten Berge sich zum Himmel emporheben, würden wir nie unsern Glauben verlieren, noch die Treue zu Seinem heiligen Gesetz.

Review and Herald, February 24, 1885

Donnerstag, 17. Oktober 2002

Des Christen Aufenthalt in dieser Welt kann passend verglichen werden mit einem langen, kalten Winter. Hier gehen wir durch Prüfungen und haben Sorgen und Enttäuschungen, aber wir sollten nicht erlauben, dass sich unsere Gedanken bei all diesem verweilen. Lasst uns vielmehr mit Hoffnung und im Glauben vorwärtsschauen auf den kommenden Sommer, wenn wir in unserm Eden-Heim willkommen geheissen werden, wo alles hell und freundlich sein wird, wo Friede und Liebe herrschen wird.

Hätte der Christ nie Stürme der Anfechtung in dieser Welt zu erdulden, hätte sein Herz nie gelitten durch Enttäuschungen oder wäre er nie bedrückt gewesen durch Furcht, so würde er schwerlich wissen, wie hoch er den Himmel einzuschätzen hat. Wir werden nicht mutlos werden, vielleicht aber oft müde, traurig, und Seelenschmerz empfinden; der Winter aber wird nicht immer dauern. Bald wird der Sommer des Friedens, der Freude und ewiger Glückseligkeit anbrechen. Dann wird Christus mit uns leben und uns zu Brunnen lebendigen Wassers führen, und Er wird alle Tränen von unsern Augen abwischen.

Lasst nichts uns hindern, eine gründliche Arbeit zu leisten für die Ewigkeit... Dort wird es keinen eisigen Wind geben, noch winterliche Kälte, dafür aber einen ewigen Sommer. Dort ist Klarheit für unser Denken, nie endende aufrichtige Liebe. Dort wird Gesundheit und Unsterblichkeit sein, Kraft für alle Fähigkeiten. Alle Sorgen, alle Traurigkeit werden für immer verbannt sein.

Letter 4, 1885

Welch ein weites Feld wird sich dort unserem Studium erschließen, wenn der Schleier, der jetzt unseren Blick verhüllt, gefallen ist und unsere Augen jene Welt der Schönheit schauen, von der wir heute nur einen flüchtigen Schimmer gleichsam durch das Mikroskop erhaschen. Da werden wir die Herrlichkeit des Himmels betrachten, die man jetzt nur aus weitem Abstand mit dem Fernrohr untersucht. Der Todeshauch der Sünde wird weggenommen sein, und die ganze Erde wird in der Herrlichkeit des Herrn, unseres Gottes, erscheinen. Dort kann der Mann der Wissenschaft dann die Urkunden der Schöpfung

entziffern; er wird nichts entdecken, was ihn an das Gesetz des Bösen erinnert. Er kann den melodischen Stimmen der Natur lauschen, ohne den Laut der Klage oder den Unterton des Schmerzes zu vernehmen. In allem Geschaffenen wird er nur auf eine Handschrift stoßen: dem unermeßlichen All sieht er den Namen Gottes in großen Zügen aufgeprägt, an Erde, Meer und Himmel aber findet er keine Spur von Sünde mehr.

Erziehung St. 277

Lasst eure Vorstellungskraft im Heim der Erlösten verweilen und denkt daran, dass es dort noch herrlicher sein wird, als eure grössten Träume es erdenken können. In den verschiedensten Gaben Gottes in der Natur erfassen wir nur den leinsten Schimmer Seiner Herrlichkeit.

SR 430-431

Die menschliche Sprache ist unfähig, den Lohn der Gerechten zu beschreiben. Er wird nur denen zuteil, die ihn hier schon bewundern. Kein begrenzter Verstand kann die Herrlichkeit des Paradieses Gottes erfassen.

Review and Herald, May 4, 1897